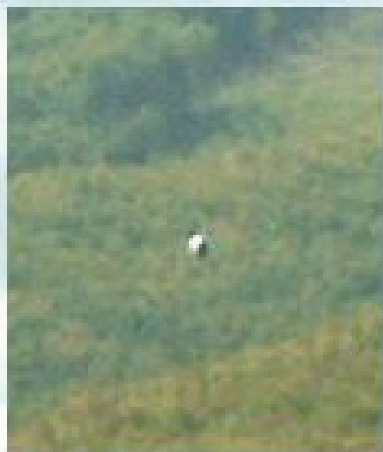




UFO-Beobachtungen

Sichtungen – Dokumentationen – Beurteilungen

Eine frühe Darstellung...

...von Ezechiels »UFO«

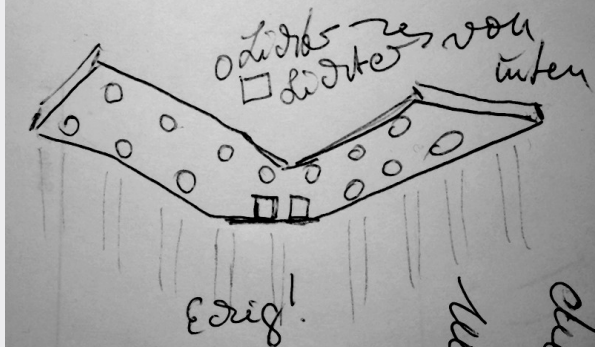
Dreieckförmiger Flugkörper...

...über Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Editorial65

UFO-Beobachtungen 66



08.02.2014, A6 bei Grünberg..... 66

23.06.2013, Schorndorf 69

Weitere Meldungen im Überblick

Teil 1172

Kurz notiert..... 84

UFO-Welle vor Start von »Star Trek« 84

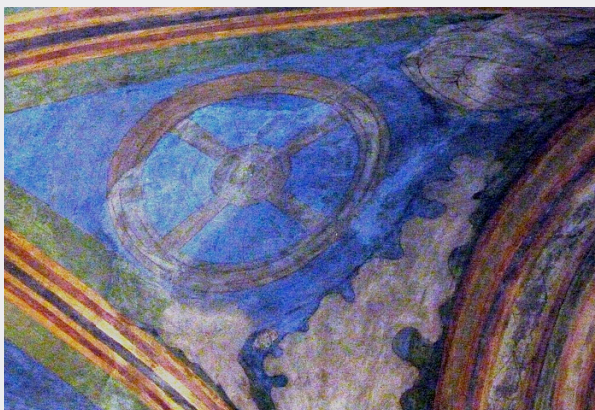
Dreieckförmiger Flugkörper...

...über Nordrhein-Westfalen85

Das Kugel-Blitz-Rätsel

Neues zur Entstehung von Kugelblitzen ...92

Eine frühe Darstellung...



...von Ezechiels »UFO«93

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V.

gegr. 1972

Postfach 2361

D-58473 Lüdenscheid

Telefon: (0 23 51) 2 33 77

Telefax: (0 23 51) 2 33 35

e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)

Kontonummer: 18 381 464

**Redaktion und verantwortlich
im Sinne des Presserechts**

Hans-Werner Peiniger

Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €

zzgl. Porto: Deutschland 7,00 €, Ausland 20,00 €

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau

© 2014 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

die vor Ihnen liegende Ausgabe des **jufof** ist wieder einmal mit einer besonders großen Anzahl an Falldokumentationen gefüllt. Das liegt nicht etwa daran, dass wir diese Dokumentationen »sammeln«, um manche Ausgaben nur damit zu befüllen, sondern hängt von verschiedenen Faktoren ab: Einerseits dem Verlauf der Falluntersuchung, vom Zeitpunkt der Erstellung der Dokumentation und natürlich auch davon, ob mehrere Fallermittler tätig werden und ihre jeweiligen Falldokumentationen im gleichen Zeitraum fertigwerden.

So oder so, die Untersuchung von einzelnen UFO-Fällen ist und bleibt unser »Kerngeschäft«. Spontane, nicht vorherzusehende Beobachtungen unbekannter Himmelserscheinungen durch die allgemeine Bevölkerung konstituieren das UFO-Phänomen an sich, und wer etwas über dieses Phänomen lernen möchte, muss sich an diese Beobachter wenden – zumindest solange, wie es uns nicht gelingt, UFO-Erscheinungen vorherzusagen und mit geeigneten Mitteln »messbar« zu machen. Dafür gibt es Ansätze, aber diese können das Ermitteln in UFO-Beobachtungsfällen nicht ersetzen. Dies schon deshalb nicht, weil uns tragfähige Modelle fehlen, mit denen wir UFOs im engeren Sinne von eigentlichen IFOs separieren und Ursachen hinter den UFOs i.e.S. ermitteln können. Zu derartigen Modellen gelangt man nur, wenn man sich so intensiv mit den UFO-Beobachtungen auseinandersetzt, dass man Eigenschaften dieser Fälle zu finden in der Lage ist, mit denen man zu hinreichend sicheren Beurteilungen

der gemeldeten Objekte gelangen kann. Momentan läuft hier nach wie vor viel basierend auf persönlichen Erfahrungen:



Der geübte Falluntersucher kann bereits unbewusst Fälle kategorisieren und Hinweisen auf mögliche Stimuli so direkt nachgehen.

In Zukunft muss uns all das noch besser, »objektiver« gelingen. Das bedeutet, von persönlicher Erfahrung als Basis für die Falluntersucher hin zu »externalisierten«, also aufschreibbaren Kriterien zu gelangen, die auch einem weniger geübten Interessierten erlauben, sichere Entscheidungen zu treffen. Das genaue Aufzeichnen von »Präzedenzfällen« kann eine solche neue Basis sein. Aber auch die Bemühungen, die wir in unserem »Projekt GOOD UFO« dokumentiert haben, sind hierfür wichtig: Das Analysieren unserer ungeklärten Fälle, um Vergleiche ziehen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Pools der UFOs und IFOs finden zu können.

So ist auch dieses Heft ein Beispiel für das Finden solcher Kriterien: In den geschilderten Fällen finden sich eindeutige IFOs ebenso wie ein NEAR IFO und ein PROBLEMATIC UFO. Wie beurteilen Sie als Leser die jeweiligen Fälle?

Zwei Fachartikel zu Ezechiels »UFO«-Beschreibung in der Bibel und neuen Ergebnissen in der Forschung zu Kugelblitzen runden diese **jufof**-Ausgabe ab. Damit bleibt mir wiederum nur noch, Ihnen eine interessante Lektüre zu wünschen!

Ihr Danny Ammon

UFO-Beobachtungen

Dokumentationen – Beurteilungen

Bumerangförmiges Objekt über der A6

FALLNUMMER: 20140208 B
 DATUM: 8.2.2014
 UHRZEIT: 20.05 Uhr MEZ (19.05 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 67269(?), A6 zwischen Grünberg
 Richtung Frankfurt und der nächsten
 Ausfahrt
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Claudia W. (50) und ihr Mann
 KLASSE: CE I
 BEURTEILUNG: PROBLEMATIC UFO
 IDENTIFIKATION: keine
 ERMITTLUNGEN: ruhen
 ERSTKONTAKT: 24.2.2014 / em / em
 UNTERSUCHER: Roland M. Horn

Sachverhalt

Die 50-jährige Zeugin und ihr Mann befanden sich auf der BAB 6 bei Grünstadt und zusammen beobachteten sie einen bumerangförmigen Flugkörper mit eckigen Enden. Das Objekt sei mehrere Minuten zu sehen gewesen und habe ungewöhnlich viele und helle Lichter aufgewiesen. Es sei sehr tief über sie hinweg geflogen.

Im Wortlaut berichtete sie:

»Europa-Autobahn A6 Richtung Frankfurt nach dem Ort Grünstadt und der nächsten Ausfahrt auf Geraden. Ca. 20.05 bis 20.15 h für 3-4 Minuten über uns, ohne sich zu bewegen, eher still auf unserer Höhe bleibend, dann über uns weg verschwindend, wie landendes Flugzeug gleich hinter uns in Höhe und Dimension, aber keilförmig eckig und viele helle

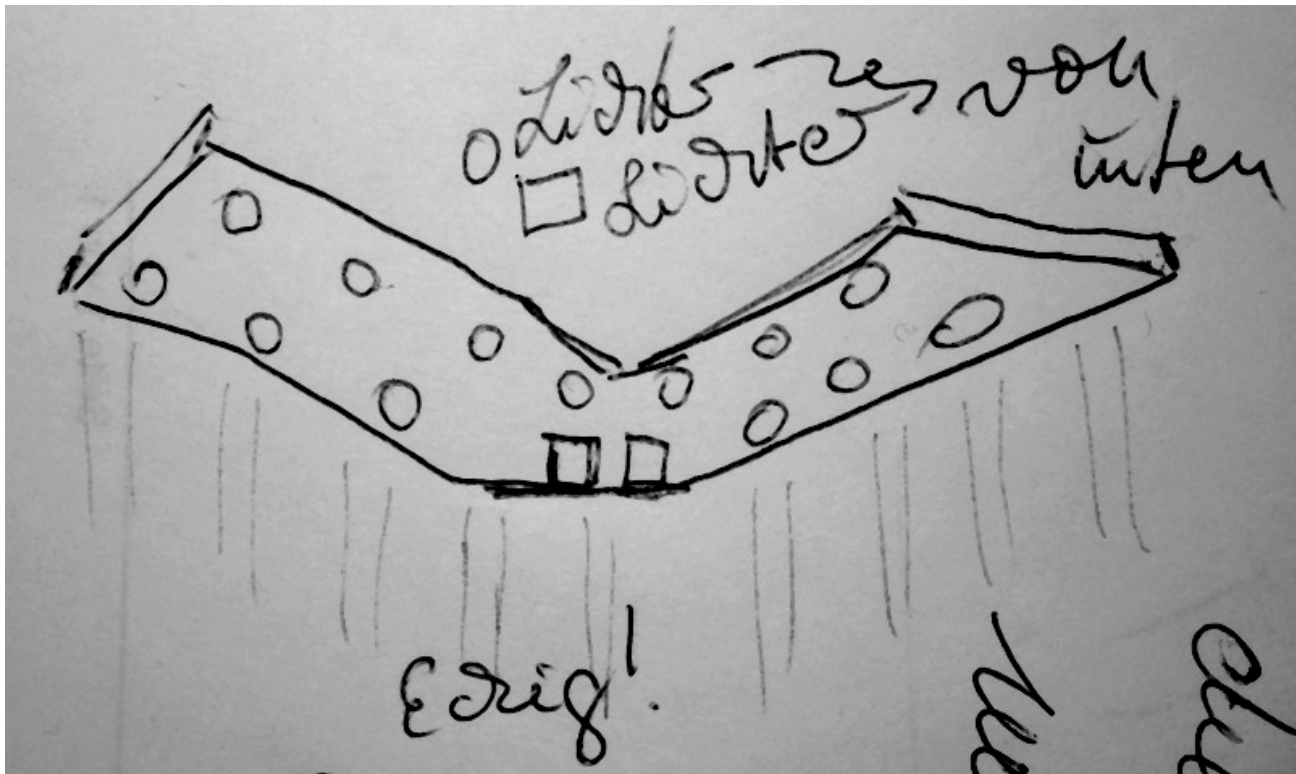
Flutlichter, die uns aber nicht blendeten. Vorne die beiden Lampen im Bug eckig.«

Die Zeugen beschrieb das Objekt als ein »keilförmig von unten wie eckiges Flugobjekt oder eckiger Bumerang ähnlich einem deutschen [T]arnkappenflieger, so sah es aus, aber nicht runde Ecken, eher Kanten normal wie Ecken! Und hinter genau so Lichterreihe wie vorne. Im Bug größter Strahl, aber nicht blendend, ggf. 2 hintereinander... Mein Mann sah einen roten Strahl zusätzlich, ich nicht, eine Freundin sah vor Jahren ähnliches, bestätigte sie mir gestern nach der Erzählung auch an der Autobahn am Tage, es war auch keilförmig und schwarz damals, bei uns war es ja dunkel, nur ungewöhnlich viele Lichter und hell, wie Deckenfluter.«

Die Zeugin legte drei Fotos von einer Spontanzeichnung bei, aus denen Hans-Werner Peiniger konkretere Dateien erstellte (siehe Abbildungen auf den nächsten beiden Seiten).

Die Zeugin berichtet weiter:

»Mir würde noch etwas gedanklich zur gleichen Zeit scheinbar wie übermittelt, ich sah dabei in mir etwas...« und schließt ihren Bericht mit den Worten »Unser Eindruck als Ehepaar: u[nge]wöhnlich viele Lichter und hell, wie Deckenfluter. Keine Bewegung, wie »mit uns«, sehr tief über uns, wie Spannweite großes Flugzeug aber eben eckige Flügel im weiten Winkel. Vorne Bug eckig oder Rundungen nicht vorhanden sichtbar. Vorderleuchtauch zwei Stück, einzig wie hinten eckig.«



Skizze der Zeugin

Weitere Informationen und Beurteilung

Nachdem ich die Zeugin daran erinnert habe, dass sie mir noch etwas über die »Eingaben« schreiben wollte (E-Mail-Wechsel), stellte sie ein an mich gerichtetes Video auf YouTube ein (zu sehen unter www.youtube.com/watch?v=8etyT00pGTU). Darin schilderte sie die Sichtung noch etwas genauer und ging auf diese »Eingaben« ein.



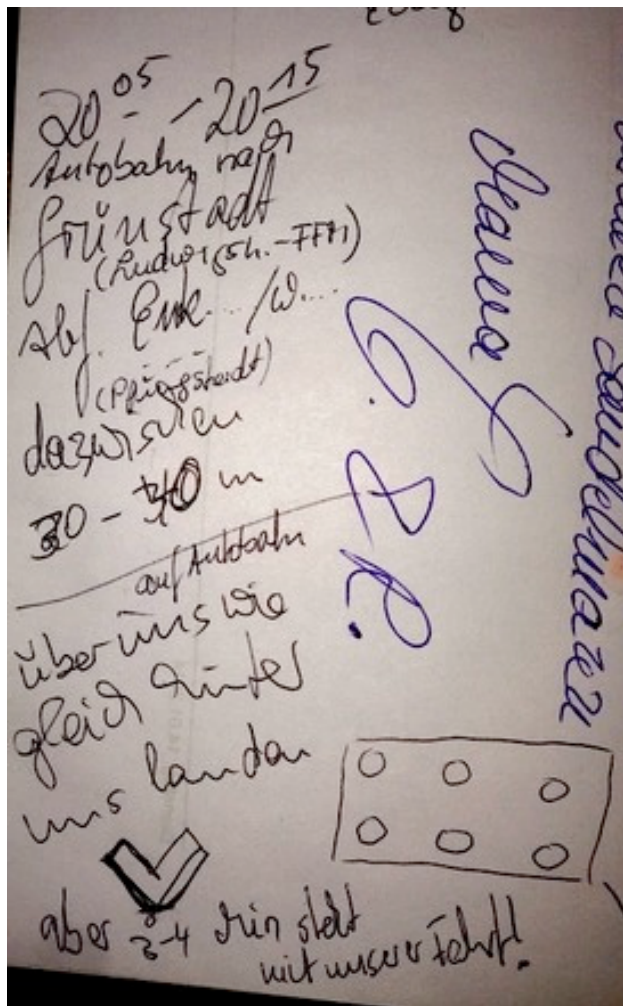
Die Zeugin in ihrem Video

Unklar war bislang der genaue Sichtungsort, den sie auch hier nur ungefähr angeben konnte. Das Erlebnis habe sich auf der o. g. Autobahn zwischen Grünberg Richtung Frankfurt und der der nächsten Ausfahrt abgespielt, doch sie weiß den Namen der Ausfahrt nicht mehr, glaubt aber, sich wieder erinnern zu können, wenn man ihr den Namen nennt. Rechts sei ein Rain gewesen.

Die Sichtungsdauer wird hier auf wenige Minuten bis zu einer Viertelstunde angegeben.

Ihr Mann war der erste, der die Lichter sah. Zu dem Objekt, das sie im Video beschreibt, sah ihr Mann rote Lichter, die sie selbst jedoch nicht wahrnehmen konnte.

Ein interessanter Faktor ist der, dass die Autobahn nahezu leer war – ein Umstand, den man von zahlreichen klassischen Sichtungen bis hin zu Abductions findet.



Skizze der Zeugin

Die Zeugin beschrieb das Objekt als ein »riesengroßes plattes Brett«, das ständig vorne blieb und bezeichnete es als »riesengroßes Flugzeug«. Es schien hinter dem Auto landen zu wollen, doch sie konnte dies nicht erkennen – das Objekt war plötzlich nicht mehr zu sehen.

Leider ging sie auf meine Bitte nach einer Mondgrößenvergleichsschätzung nicht ein. Daher kann die scheinbare Größe des Objektes nicht bestimmt werden. Ihr Mann, der im Schätzen besser sei als sie, schätze die Flügelspannweite des Objekts auf etwa 45 Meter, sofern man überhaupt von einer Flügelspannweite sprechen könne. Der erste Gedanke

der beiden war, dass es sich hinsichtlich der Nähe zu Ramstein und Ludwigshafen um etwas Militärisches gehandelt haben könnte. Aus der Beschreibung kann man m.E. aber schließen, dass die Einstufung »CE I nach Hynek« gerechtfertigt ist.

Die Zeugin glaubt, während dieser Sichtung in eine Art Trance gefallen zu sein und Botschaften erhalten zu haben, die die Form von bunten Glasfernstern und die Farben blau, rot und grün hatte und auch aus Klängen bestanden.

Der »nackte« Inhalt der Botschaft beinhaltete das wohlbekannte »Fürchte Dich nicht« und ähnelte jenen der alten Kontaktler. Es seien vielfältige Informationen gewesen, die eigentlich zuviel für die kurze Zeitdauer gewesen wären.

Die Zeugin hatte früher schon parapsychologische Erlebnisse, in denen von Wesen die Rede ist. Die Überbringer der Botschaften seien keine Außerirdischen, sondern quasi unsere Schöpfer gewesen. Im Video beschreibt sie das genauer.

Die Skizze des Objektes erinnert an den Nurflügler Horten H IX und die Form hat Ähnlichkeit mit den »Lubbock Lights«, wenn man sich dort eine Umrandung um die Lichter dazu denkt.

Wenn es tatsächlich ein militärisches Test-Objekt gewesen wäre, hätte es ein sehr exotisches gewesen sein müssen – zu exotisch für eine Einschätzung »NEAR IFO: geheimes Militärflugzeug/psychologisch«.

So bleibt der Fall »problematisch« – so dass die Einstufung »PROBLEMATIC UFO« gerechtfertigt sein dürfte.

Roland M. Horn

Schlafzimmerbesucher

FALLNUMMER: 20130623 A
 DATUM: 23.06.2013
 UHRZEIT: 4:35 MESZ
 PLZ, ORT: 73614 Schorndorf
 LAND: Deutschland
 ZEUGEN: Name Untersucher bekannt
 KLASSIFIKATION: CE 4.2
 BEURTEILUNG: NEAR IFO
 IDENTIFIKATION: psychologisch
 ERMITTLUNGEN: abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 14.7.2013 / em / em
 UNTERSUCHER: André Kramer

Am 23.6.2013, gegen 4.35 Uhr in der Früh, so der 41-jährige Zeuge, der sein Erlebnis in der UFO-Datenbank meldete, sei er von einem Schlag auf sein linkes Bein erwacht. Er schreckte hoch und ihn beschlich das Gefühl, nicht daheim zu sein. Dann stellte er fest, sich doch in seiner Wohnung zu befinden. Sein erster Impuls war, dass sich möglicherweise Diebe im Haus befänden, doch wollte er dann weiter schlafen und drehte sich auf die rechte Seite, um nun erschrocken festzustellen, dass die dortige Wand verschwunden war.

Er blickte direkt in das danebenliegende Zimmer und sah an dessen Ende eine merkwürdige kleine Gestalt stehen. Dieses Wesen, von dem der Zeuge eine Zeichnung aus der Erinnerung anfertigte, drehte sich zu ihm um, begann erst, sich mit wenigen, langsamen Schritten zu nähern, kam dann plötzlich mit großer Geschwindigkeit zum Bett gelaufen und beugte sich direkt über den Zeugen, so dass es ihm aus einer Distanz von 10 bis 20 Zentimetern direkt für mehrere Minuten in die Augen starrte. Es betastete für einen kurzen Moment den linken Fuß des Zeugen und begab sich dann durch die fehlende Wand wieder in den Nebenraum.

Der Zeuge drehte sich angsterfüllt auf die

andere Seite und versuchte sich einzureden, es handle sich nur um einen Alptraum, musste dann aber erschrocken feststellen, nachdem er sich wieder der rechten Seite zu wandte, dass die Wand noch immer verschwunden war. In diesem Moment wiederholte sich die vorherige Situation. Das Wesen kam wieder näher und nahm intensiven Blickkontakt auf. Der Zeuge hatte das Gefühl, die fremdartige Gestalt habe ihm etwas mitteilen wollen. Während es ihm in die Augen schaute, begann das Wesen abermals, seinen linken Fuß zu betasten und begab sich dann wieder in den Nebenraum.

Plötzlich löste es sich in Luft auf und war verschwunden und auch die Zimmerwand war wieder da. Der Zeuge stand ungläubig auf und begab sich ins Nebenzimmer. Anstelle des fremdartigen Wesens fand er an der Stelle, an der es zuvor gestanden hatte, einen leblosen Schmetterling vor.

Auf Nachfrage beschreibt der Zeuge, dass die Angst im Laufe der Begegnung von seiner Seite abgenommen habe, da er das Gefühl hatte, dieses Geschöpf sei selbst unsicher und ein wenig ängstlich gewesen. Weiter gibt er an, es sei das erste Mal gewesen, dass er ein solches Erlebnis gehabt habe.

Leider antwortete der Zeuge nach einiger Zeit nicht mehr auf weitere Fragen, so dass ein paar Aspekte ungeklärt bleiben müssen. So beschreibt er auch Sequenzen, in denen sich das Wesen »klein machte« und »groß wurde«. Offen muss bleiben, ob es tatsächlich geschrumpft und dann gewachsen ist oder ob gemeint ist, dass es in die Hocke ging und sich dann wieder aufgerichtet hat. Auch gibt es keine Antwort auf die Frage, ob der Zeuge von Lähmungserscheinungen berichten kann (was als Hinweis auf eine Schlaf-
 lähmung zu werten wäre).

Eine klassische Fallbewertung erscheint in einem solchen Fall ohnedies wenig sinnvoll. Naheliegender ist sicherlich, es könne sich um

Traumerlebnisse oder hypnagoge Halluzinationen gehandelt haben. Hierfür würde auch der bizarre Umstand der verschwundenen Wand sprechen, da Kausalität und Konsistenz in Träumen oft aufgehoben sind. Im Gegensatz zur klassischen UFO-Sichtung, der in aller Regel ein externer Stimulus zugrunde liegt, lässt sich ein solcher in Fällen wie diesen nicht nachweisen (und schlussendlich auch nicht widerlegen). Es erscheint also müßig, eine abschließende Erklärung zu postulieren. Es lässt sich aber ein kleiner Überblick über das Thema Schlafzimmerbesucher geben, die bei einer näheren Betrachtung als recht klassisches Beispiel für außergewöhnliche Erfahrungen zu sehen sind. Außergewöhnliche Erfahrungen werden wie folgt definiert:

»Damit sind Erfahrungen gemeint, die in ihrer besonderen subjektiven Erlebnisqualität so außergewöhnlich sind und von den Wirklichkeitserklärungen der Betroffenen so deutlich abweichen, dass sie nicht in vorhandene kognitiv-emotionale Schemata integrierbar sind.«¹

In der UFO-Entführungsliteratur hat sich für diesen Teilaspekt des Phänomens die Bezeichnung *Bedroom Visitor*, also Schlafzimmerbesucher etabliert² und beschreibt merkwürdige nächtliche Ereignisse, in denen die Zeugen nachts in ihrem Bett liegend fremdartige Gestalten im, am oder in unmittelbarer Nähe zum Bett wahrnehmen. Gemäß meines Versuchs, derlei Wahrnehmungen zu kategorisieren, würden sie in aller Regel unter »CE 4.2. wenig komplexe Erinnerungen ohne Hypnoseunterstützung« fallen.³

Die Assoziation solcher Erlebnisse mit

UFOs und Außerirdischen ist hierbei sicherlich nicht selbstverständlich, sondern vielmehr eine Deutung unserer Zeit und eines bestimmten Weltbildes bzw. Kulturkreises. Tatsächlich sind nächtliche Begegnungen mit fremdartigen Wesen Teil des Volksglaubens seit Jahrhunderten. Der Alptraum etwa wird im deutschsprachigen auf einen Dämon (zum Teil auch den Teufel selbst⁴) zurückgeführt, der sich auf die Brust des Schlafenden lehnt (Alpdruck) und ihn bewegungsunfähig macht. Dieser Alp, der regionsabhängig auch Namen wie Elbe, Mahr oder Schrätzel tragen kann⁵, kommt dabei in unterschiedlichen Gestalten daher. Neben verschiedenen Tieren, die als Alp in Frage kommen, kann er auch in Gestalt eines grauen oder roten Männleins mit dickem Kopf und großen Glotzaugen in Erscheinung treten.⁶

Unter einer anderen Deutung findet man Beschreibungen von Schlafzimmerbesuchern auch in anderen grenzwissenschaftlichen Sparten. In der populären grenzwissenschaftlichen Zeitschrift *Mysteries* etwa wurde von angeblichen Spukereignissen eines Pfarrers berichtet, der unter anderem aussagt, in unregelmäßigen Abständen eine fremde Gestalt in der Nacht an seinem Bett wahrzunehmen, die er wie folgt beschreibt:

»Eine Art dunkel gekleideter Kapuzinermönch, sein Gesicht war nie erkennbar.«⁷

Diese Gestalt soll zumeist nur an dem Bett stehen, sich zuweilen aber auch über den liegenden Pfarrer beugen.

Auch in der Entführungsliteratur treffen

1 zit. n. Belz 2009, S. 5

2 vgl. z. B. Fiebag 1999, S. 55 ff.

3 vgl. Kramer 2012, S. 27

4 vgl. Bächthold-Stäubli; Hoffmann-Krayer Bd. 1, 2000, S. 288

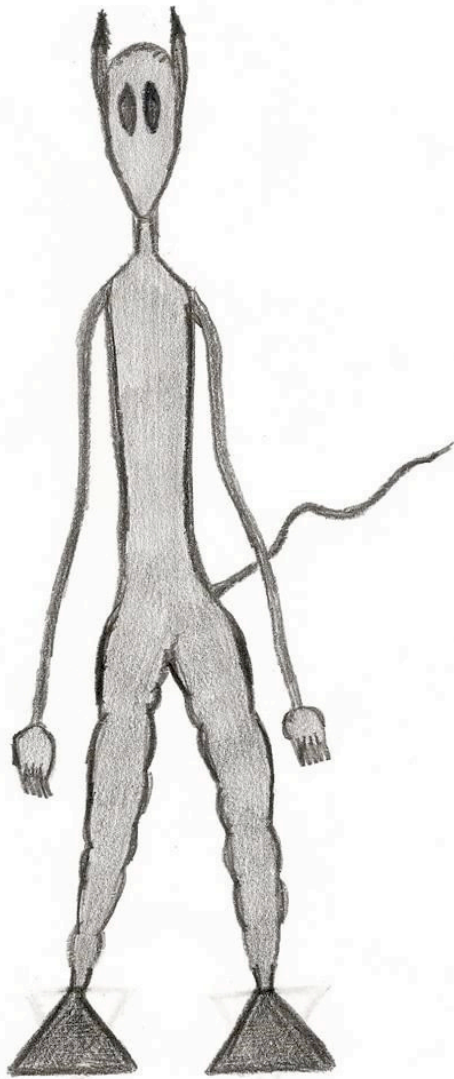
5 vgl. a.a.O., S. 284

6 vgl. ebd. f.

7 zit. n. Fischer 2013, S. 13

wir immer merkwürdige Kapuzenwesen. Der berühmteste Fall dürfte der des Schriftstellers Whitley Strieber sein, dessen komplexe Entführungsberichte auch Begegnungen mit merkwürdigen Schlafzimmerbesuchern mit Kapuzen beinhalten.⁸

Wie sehr die persönliche Deutung des Zeugen als Alien die »Zuordnung« des Erlebnisses in die UFO-Forschung betrifft, zeigt sich auch anhand der Zeichenskizze des nächtlichen Besuchers.



Zeichenskizze des Schlafzimmerbesuchers

Ein solches Wesen mit schwarzen, hufartigen Füßen, dem Schwanz und den spitzen Ohren könnte unter anderen kulturellen Bedingungen sicherlich auch eine Deutung als Teufel oder Dämon erhalten.

Das Phänomen der Schlafzimmerbesucher ist also im Grunde vornehmlich durch die Deutung des Zeugen ein dem UFO-Phänomen zuzuordnendes Thema und stellt sich als übergreifendes Motiv außergewöhnlicher Erfahrungen heraus, unabhängig davon, welche Erklärung man für derlei Erscheinungen heranzieht.

Quellennachweis

Bächtold-Stäubli, Hanns; Hoffmann-Krayer, Eduard: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Bd. 1 bis 10. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2000

Belz, Martina: Außergewöhnliche Erfahrungen. Fortschritte der Psychotherapie Bd. 35. Göttingen: Hogrefe, 2009

Fiebag, Johannes: Aliens. UFO-Entführungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bindlach: Gondrom, 1999

Fischer, Jan: Spuk im Pfarrhaus. In: *Mysteries* Nr. 3, Mai/Juni 2013

Kramer, André: Kategorisierung und Bewertung von CE-IV-Fällen – ein Vorschlag für eine einheitliche Handhabung. In: **jufof**: Journal für UFO-Forschung Nr. 199, 01/2012

Strieber, Whitley: Die Besucher. Eine wahre Geschichte. Wien: Ueberreuter, 1988

8 vgl. z.B. Strieber 1988, S. 54 ff.



Weitere Meldungen im Überblick

Teil 11

FALLNUMMER: 20120210 A
DATUM: 10.2.2012
UHRZEIT: tagsüber
PLZ, ORT: 10557 Berlin-Moabit
LAND: Deutschland
ZEUGE: Christian D.
KLASSIFIKATION: DD
BEURTEILUNG: IFO / V3
IDENTIFIKATION: Ballon / Vögel
ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
ERSTKONTAKT: 14.10.2013 / em / em
UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der 31-jährige Zeuge wurde durch ein Aufblinken am Himmel auf ein kleines Objekt aufmerksam, das er mit seiner Kamera filmen konnte.



Ausschnitt aus dem Video

In seinem Bericht schreibt der Zeuge:

»Ich habe an den schneereichen Wintertag mit meiner FullHD Cam einige Videos gemacht von der Umgebung. Hatte am Hbf am Himmel erst ein eigenartiges blinken mitbekommen, wusste erst nicht ob dieses von meinen

Augen kommt oder tatsächlich vom Himmel. Ich hatte auf verdacht einfach meine Cam draufgehalten in die ungefähre Gegend. Am Rechner erkannte ich tatsächlich ein Objekt ein paar Sekunden. 2 weitere Objekte in dem Video stellte ich erst gestern (13.10.2013) wo ich es meiner Freundin zeigte. In der oberen rechten Ecke. Die eine sehr schnelle Bewegung hatten.« [sic]

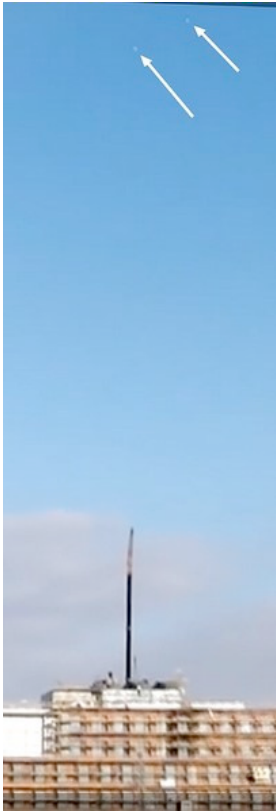


Ausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

In dem Video (siehe www.youtube.com/watch?v=YFWRMuj4BtI), das nahe dem Berliner Hauptbahnhof erstellt wurde, ist in der ersten Sequenz ein sehr kleiner weißer Punkt zu sehen (siehe Ausschnittvergrößerungen auf der nächsten Seite). Im weiteren Verlauf fliegen am rechten oberen Bildrand zwei weitere kleine helle Punkte nacheinander leicht versetzt schräg nach oben (das Bild auf der nächsten Seite oben zeigt zwei übereinander gelegte Einzelbilder aus dem Film).

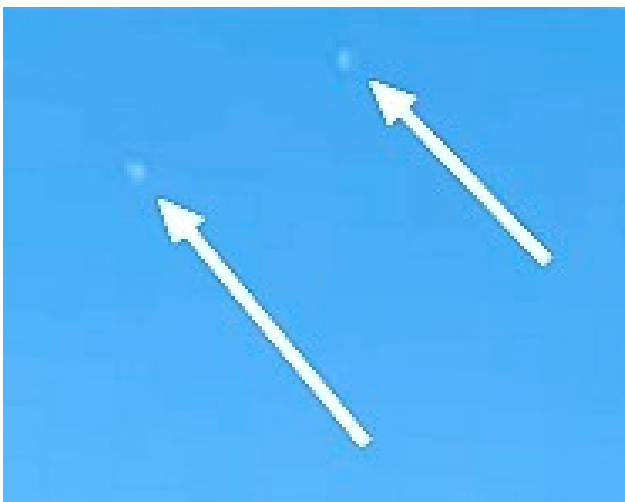
Den Schattenverläufen im Video kann man



Komposit

entnehmen, dass die Sonne sehr hoch stand und es sich daher um das Sonnenlicht reflektierende Objekte gehandelt haben kann.

Das Objekt in der ersten Sequenz wird erfahrungsgemäß und mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen Ballon zurückzuführen sein. Aufgrund der Entfernung und damit geringen Größe des Objekts, lässt sich nicht sagen, ob es beispielsweise ein Folien- oder Wetterballon war. Aufgrund der geringen Fluggeschwindigkeit vermutete ich einen trägeren größeren Ballon, etwa einen Wetterballon. Wetterballons werden nicht nur von Wetterämtern gestartet, sondern auch von mobilen militärischen Einheiten, im Rahmen von Schülerprojekten, von Amateurfunkern oder neuerdings auch von interessierten Personen,



Ausschnittvergrößerung aus dem Komposit

die Höhenaufnahmen erstellen wollen.

Bei den beiden Objekten in der zweiten Sequenz wird es sich um Vögel gehandelt haben, deren heller Körper das Sonnenlicht reflektierte. Wenn man die betreffende Stelle in dem Video genau und in wiederkehrender Folge betrachtet, sieht man in Flugrichtung das jeweils rhythmisch aufhellende Objekt. Das ist darauf zurückzuführen, dass der Vogel nur in einer bestimmten Flügelstellung das Sonnenlicht reflektiert hat. Möglicherweise waren es zwei Möwen, die in Berlin in großer Zahl auch im Innenstadtbereich zu finden sind.



Quelle: www.buswelt.de/image/bildpool/portal/large/ostsee_moewen.jpg

Ich denke, dass es sich hier um eine nachvollziehbare Erklärungsmöglichkeit handelt, die spekulativeren und exotischen vorzuziehen ist.

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20050407 A
 DATUM: 7.4.2005
 UHRZEIT: 14.10 Uhr MESZ (12.10 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 45894 Gelsenkirchen-Buer
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Winfried K.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Modell-Heißluftballons
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 24.8.2008 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»ich hatte am 07.04.2005 / 14:10 uhr mit meiner digicam canon 300d gespielt und mir ist aufgefallen das der chip wohl ein paar flecken aufwies. daher machte ich ein paar testaufnahmen mit kleiner blende um zu sehen wie es auf den fotos aussehen würde. ich wählte bei iso 200 einfach mal f36 und stellte mich vor's fenster und blickte mit der cam richtung langenberger sender... wir wohnen in gelsenkirchen buer auf einer anhöhe dem sogenannten buersche berg. ich knipste so vor mich hin als plötzlich 2 grelle orange ›lichtpunkte‹ aus richtung westen aus den wolken stürzten ...

diese ›tummelten‹ sich aus meiner perspektive irgendwo zwischen essen und velbert zwischen himmel und erde . sie bewegten sich sehr schnell ... schneller als ich jemals irgendetwas fliegen sah für einen kurzen augenblick bewegten sie sich langsamer sodas ich sie visuell einfangen konnte.dann war das schauspiel auch schon vorbei ...

einer dieser ›lichtpunkte‹ bewegte sich mit hoher aber gleichbleibender geschwindigkeit richtung süden gen himmel und verschwand schließlich , der andere ›lichtpunkt‹ gleitete weiter geradeaus richtung süden und stieß dann mit einer sehr hohen geschwindigkeit ebenfalls durch die wolken und verschwand .

ich habe zu der zeit angenommen das es

evtl. ein manöver der zu testenden eurofighter gewesen sein könnte ... jedoch sind auch die nicht so schnell wie diese ›lichtpunkte‹. außerdem habe ich keinerlei geräusche gehört die auf ein düsenjet deuten könnten. eher ein sirrendes geräusch ich weiß nicht wie ich es beschreiben soll. so in etwa wie heuschrecken / grashüpfer auf einer sommerwiese ... nur eben ganz leise. ...« [sic]



Originalfotos mit Insertausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Sowohl das beschriebene dynamische Verhalten der Objekte als auch die Fotos zeigen, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um zwei Himmelslaternen gehandelt hat. Grundsätzlich nicht ganz unmöglich wären eventuell auch der Düsenausstoß mehrerer Jets. Auf jeden Fall sehe ich keinen Grund, eine exotische Erklärungsmöglichkeit in Betracht zu ziehen.

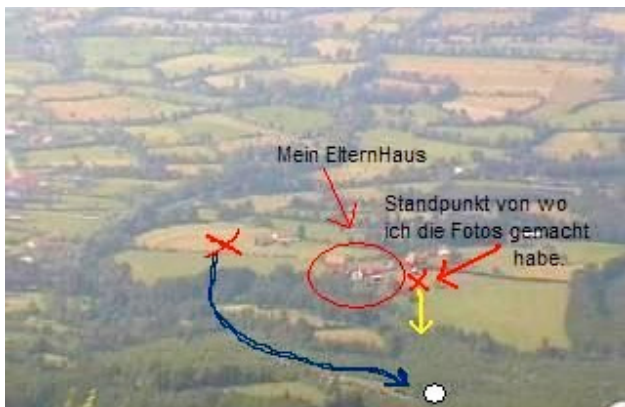
Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20060700 C
 DATUM: 00.7.2006
 UHRZEIT: tagsüber
 PLZ, ORT: 31000 Istog-Studenica
 LAND: Kosovo
 ZEUGE: Burim Z.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: NEAR IFO
 IDENTIFIKATION: Ballon
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 12.4.2007 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

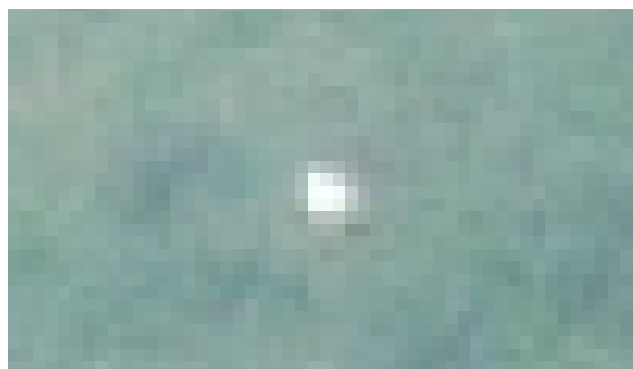
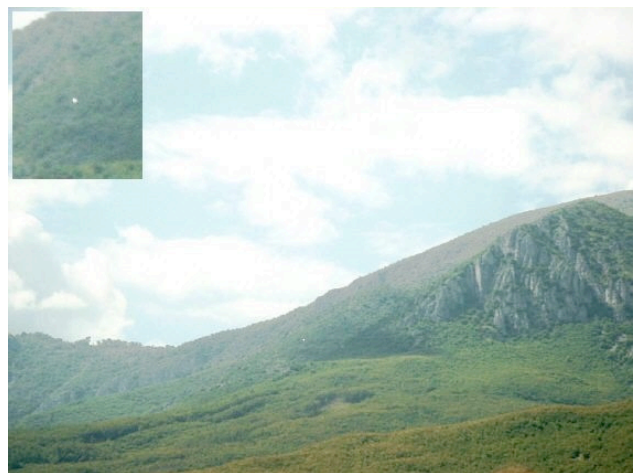
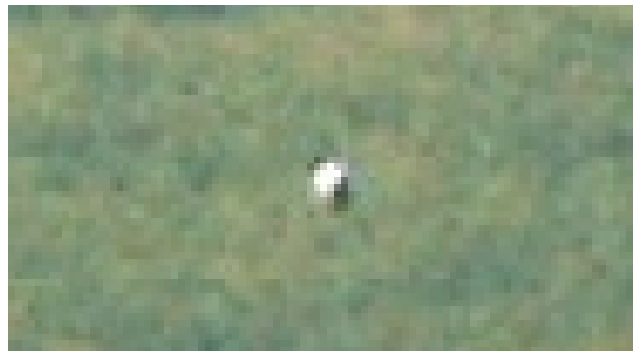
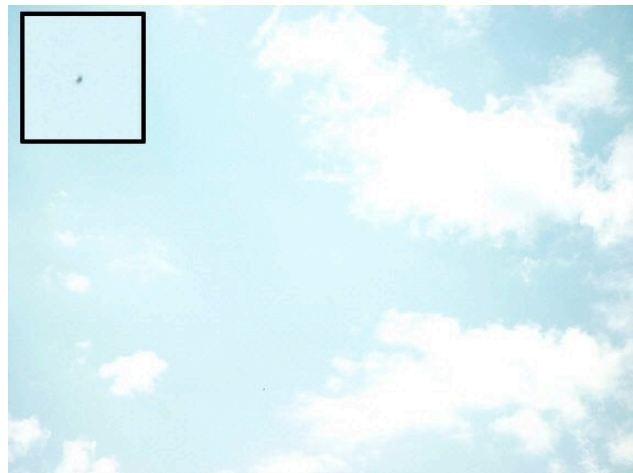
Sachverhalt

Der 25-jährige Einsender legte uns mehrere Fotos zur Begutachtung vor, die er ein Jahr vor der Einsendung in seiner Heimatstadt (Kosovo) gemacht hatte. Sie zeigen ein kleines rundes Objekt am Himmel, das silbern glänzte und offenbar das Sonnenlicht reflektierte.

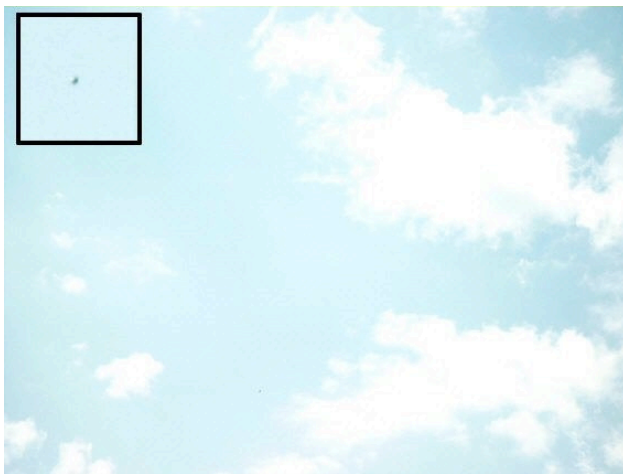
Er schreibt: »... dieses objekt beobachtete meine vater und noch ein paar familien mitglieder . mein vater saget das er sowas noch nie in seinen leben gesehn haben. Kurze beschreibung des objekts : es hatte eiene runde form und silber glitzernde farbe , es schwebte ganz langsam und blieb auf einer weiten entfernung stehn und nach ein paar sekunden langsam nach oben....ich kann mir nicht vorstellen das es ein wetterballon oder sowas ähnliches war, den da wo ich herkomme gibt es keine wetter ballons ..« [sic]



Örtlichkeiten



Originalfotos mit Ausschnittvergrößerungen



Originalfotos mit Insertauschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Aufgrund des auf den ersten beiden Aufnahmen abgebildeten bewaldeten Hintergrunds wird der Eindruck erweckt, dass sich das Objekt sehr weit weg befindet und damit größer sein müsste als beispielsweise ein Ballon. Aber selbst der Vater, der es zuerst gesehen hatte, schätzte die Entfernung auf etwa 100 bis 150 Meter und die Flughöhe zu Beginn auf etwa 50 bis 100 Meter. Damit käme ein Ballon in den Bereich des Möglichen.

Allerdings befinden sich ab dem Standort des Vaters und seines Sohnes als Fotograf in Richtung Berglandschaft keine weiteren Häuser, sondern nur noch Wiesenflächen und danach Wald. Auf dem Berg selbst befindet sich jedoch ein »Berghaus«, von dem aus

der Einsender die Übersichtsaufnahme der Örtlichkeiten auf der vorhergehenden Seite gemacht hatte. Wir können davon ausgehen, dass zumindest ein Weg von dem Dorf bis zu dem Berghaus führt, von dem aus man einen Ballon hätte starten können.

Natürlich könnte man sich berechtigterweise fragen, warum man in dieser vergleichsweise einsamen Gegend einen Ballon starten sollte. Es können aber Motive und Gründe dafür vorliegen, die wir jetzt nicht errahnen. Wurde ein Wetterballon von einer mobilen militärischen Einheit gestartet? Hat ein Kind dort einen Folienballon in die Luft gelassen? Beides scheint unwahrscheinlich zu sein.

Trotzdem... das Objekt scheint klein und windgetrieben zu sein und das Sonnenlicht zu reflektieren. Damit ist die Wahrscheinlichkeit recht groß, dass es sich um einen heliumgefüllten Ballon welchen Typs auch immer gehandelt hat. Wir müssen diese Erklärungsmöglichkeit einer exotischeren oder spekulativeren vorziehen und damit den Fall als NEAR IFO klassifizieren.

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 19960518 A

DATUM: 18.5.1996

UHRZEIT: 23.30 Uhr MESZ (21.30 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 5090 Lofer

LAND: Österreich

ZEUGE: Sonja S. (51)

KLASSIFIKATION: NL

BEURTEILUNG: PROBLEMATIC UFO

IDENTIFIKATION: keine

ERMITTLUNGEN: ruhen

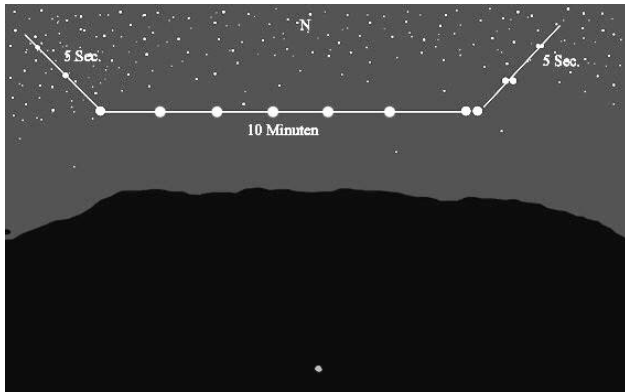
ERSTKONTAKT: 7.3.2007 / em / em

UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Auf dem Bild sehen Sie meine Beobachtung, die ich am 18.05.1996 (im Alter von 41 Jahren) machte. Es war ein Tag kurz nach

Neumond. Standort - Länge 12°42 Ost / Breite 47°35 Nord.



Es war eine wunderschöne, für die Jahreszeit bei uns in den Bergen schon sehr warme Frühlingsnacht. Ich fuhr auf die Alm um in der Ruhe die Sterne zu beobachten. Der Nachthimmel war klar und tausende von Sonnen glitzerten um die Wette. Der rote Punkt war mein Standort. Als ich meinen Blick nach links richtete beobachtete ich, wie eine stecknadelgroße Lichtquelle sehr schnell größer wurde. Vom Augenblick des Erkennens bis zur Größe einer ca. im Durchmesser drei cm großen Scheibe vergingen vielleicht 5-6 Sekunden. Danach flog das Objekt ca. 8-10 Minuten an der Erde entlang. Es hat sich vielleicht gedreht oder sonstwas, jedenfalls wurden aus der einen gelben Scheibe zwei, die sich dann sehr schnell von der Erde wegbewegten und ca. nach weitem 5-6 Sekunden im Nachthimmel verschwanden. Die Lichtquelle flog genau so wie ich es gezeichnet habe und sie machte keine ruckartigen Bewegungen.

Wie das Objekt, der Träger der Lichtquelle, ausgesehen hat, konnte ich nicht sehen. Die Lichtquelle selbst war scharf umrissen, also nicht in die Nacht verlaufend. Es gab keinen Feuerschweif wie man es bei Düsenjets beobachten kann und es gab auch keine Geräusch. Obwohl ich denke ich hätte auch keins hören können, weil es nach meiner Ansicht nach nicht in die Atmosphäre der Erde eingedrungen ist. ... Es hat einen tiefen Eindruck in mir hinterlassen. Ich hatte zwar immer wie-

der gehört, das jemand ein Ufo gesehen hat, aber wenn man dann selbst etwas gesehen hat das mit Sicherheit nicht von dieser Erde stammt, ist es doch soetwas wie ein Schock. Denn seit dem Tag frage ich mich - wer waren die? Warum sind sie an der Erde vorbei geflogen? Werden sie wieder kommen?»

Diskussion und Beurteilung

Die Beobachtung wurde uns leider erst 11 Jahre nach dem Ereignis gemeldet.

Aufgrund der 8- bis 10-minütigen Phase des waagerechten Fluges scheiden m. E. eine Feuerkugel, ein Satellit oder ein wiedereintretender Satellit aus. Die Beschreibung lässt sich meiner Meinung nach auch nicht auf eine Himmelslaterne o. ä. zurückführen.

Da die (scheinbare) Teilung des Objekts ein Aspekt ist, der vielleicht noch einmal im Rahmen einer Untersuchung interessant werden könnte, möchte ich den Fall aufgrund der lange zurückliegenden Zeit nicht als »Fall mit ungenügenden Daten« abschließen, sondern vorläufig als PROBLEMATIC UFO klassifizieren, allerdings mit der Option einer späteren Neuklassifizierung.

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20130727 B

DATUM: 27.7.2013

UHRZEIT: 17.30 Uhr MESZ (15.30 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 27637 Nordholz

LAND: Deutschland

ZEUGE: Olaf F.

KLASSIFIKATION: DD

BEURTEILUNG: IFO / V1

IDENTIFIKATION: Drache (Schlittendrache)

ERMITTLUNGEN: Sind abgeschlossen

ERSTKONTAKT: 19.8.2013 / em / em

UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Zeuge beobachtete etwa 600 Meter

von der Nordseeküste entfernt ein Objekt am Himmel, das sich über einen Zeitraum von 30 Minuten nicht bewegte und plötzlich verschwand. Von dem Objekt machte er rund 20 Aufnahmen.



Originalaufnahme mit Insertausschnittvergrößerung



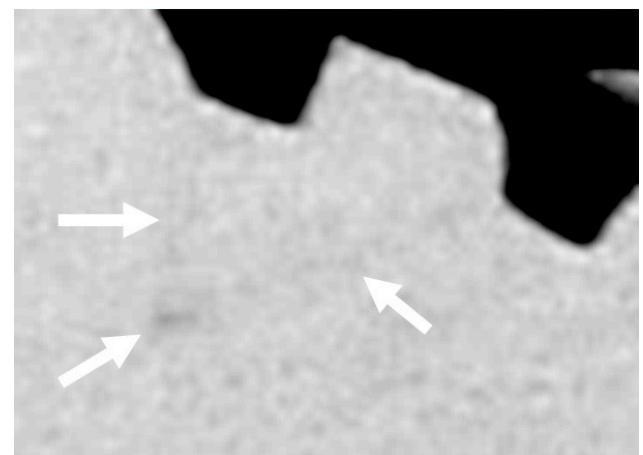
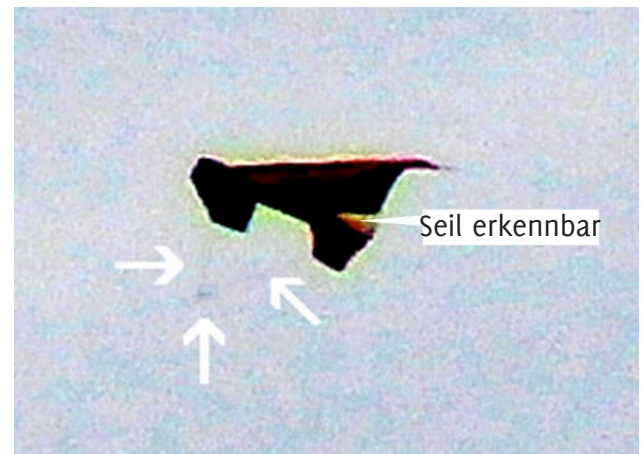
Ausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Der Zeuge übermittelte uns neben einer genauen Positionskarte auch noch weitere Details. So habe er die Fotos in einem Zeitraum von etwa 10 Minuten gemacht. Offensichtlich hatte er versucht eigene Recherchen aufzunehmen, da eigene Nachfragen beim Hafen von Cuxhaven und Bremmerhaven ergebnislos verliefen.

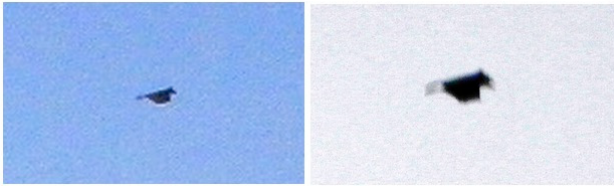
Ich habe das Foto mit Kollegen diskutiert. Wir sind der Ansicht, dass es sich um einen Drachen, ggf. um einen sogenannten Schlittendrachen, gehandelt hat.

Das Seil eines Drachens wird gerade in Küstennähe schon mal gerne mit Heringen am Boden befestigt, so dass der Drache über einen längeren Zeitraum am Himmel schwebt. In der bearbeiteten Detailansicht sind zwei Lenkseile zu sehen, die sich unterhalb des Drachens in einer Befestigung (Ring o.ä.) treffen (siehe Bilder unten). Von hier geht dann das Halteseil zu Boden, so dass es sich offensichtlich um einen sogenannten Einleiner handelt.



Leider ist es mir bisher nicht gelungen, das passende Drachenmodell im Internet aufzuspüren. Vielleicht gelingt das ja einem der Leser. Aber ich konnte selbst mal einen ähnlichen Drachen an der Ostsee fotografieren,

der ebenfalls für längere Zeit unbeweglich im Wind am Himmel stand:



Schlittendrache an der Ostsee
Foto: Hans-Werner Peiniger

Auch wenn sich das passende Modell (noch) nicht auffinden ließ, denke ich doch, dass es sich hier um eine nachvollziehbare Erklärung handelt und kein Grund dafür vorliegt, exotische Erklärungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Hans-Werner Peiniger

Handyfotos des Zeugen



FALLNUMMER: 20100922 C

DATUM: 22.9.2010

UHRZEIT: 12.27 Uhr MESZ (10.27 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 1210 Wien-Floridsdorf

LAND: Österreich

ZEUGE: Gerhard S.

KLASSIFIKATION: DD

BEURTEILUNG: IFO / V2

IDENTIFIKATION: Abgaswolke / Verpuffung

ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen

ERSTKONTAKT: 15.1.2011 / em / em

UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Zur Vorfallszeit befand ich mich in meinem Garten und machte gerade Pause vom Thujenschneiden. Um 12.27 Uhr hörte ich einen sehr lauten Doppelknall. Ich sprang auf und sah Richtung Himmel wo ich in ca 200m - 300m (meine Vermutung) einen perfekten Ring sehen konnte. Dieser Ring drehte sich im

Uhrzeigersinn mit wahnsinniger Geschwindigkeit. Nachdem ich den Ring ca. 3-5 Sekunden beobachtet hatte, holte ich mein Handy um diese Himmelserscheinung abzulichten. In der Zwischenzeit (die Zeit der Handybeschaffung ca. 10 Sek.) begann sich der Kreis langsam aufzulösen. Wobei die Geschwindigkeit der Dre-

hung, nicht an Intensität nachgelassen hatte. Die Erscheinung hatte eine Dauer von ca. 2-3 Minuten. Gegen Ende der Erscheinung, also als sich der sehr verformte Kreis fast zur Gänze aufgelöst hatte, blieb noch ein ›Lichtball‹ übrig, welcher sich noch sehr schnell drehte. Ein Gartennachbar hatte diesen Vorfall ebenfalls bemerkt.

Ich konnte nur von dem Nachbar Hören wie er zu seiner Frau rief, dass er einen gelben Blitz gesehen hatte.« [sic]

Diskussion und Beurteilung

Es handelt sich hierbei um einen Rauchring, der uns im Laufe unserer Tätigkeit in dieser und ähnlicher Art immer wieder in den Medien begegnet ist. Die Entstehung solcher Rauchringe ist unterschiedlich. Es kann sich um eine ungewollte Verpuffung handeln, um ein Rauchausstoß im Rahmen einer Veranstaltung mit Pyrotechnik oder auch um den Gas-/Rauchausstoß aus Vulkanen.

Hier mal Beispiele, wie ein solcher Rauchring erzeugt werden kann:



Vier Bilder aus einem Video, das die Entstehung eines Rauchrings zeigt

Quelle: www.youtube.com/watch?v=aRA7Mym9omM





Quelle: www.thetruthbehindthescenes.wordpress.com/2010/10/17/the-mystery-ufo-rings/
 Video: www.youtube.com/watch?v=V3CKb1ReMXk&feature=related

Ein weiteres Video zur Entstehung gibt es hier: www.youtube.com/watch?v=kHpBComsngQ

Im Juni 2009 verursachte in Detmold die Künstlergruppe »The Lunatics«, die für Ihre Show »Wanted: New Heroes« Pyrotechnik verwendete und tagsüber testete, einen beachtlichen Rauchring, der von zahlreichen Bürgern beobachtet und gefilmt worden ist (www.lz.de/home/nachrichten_aus_lippe/detmold/detmold/2979454_Schwarzes_Loch_war_Test.html).



Rauchring über Detmold, 8.6.2009

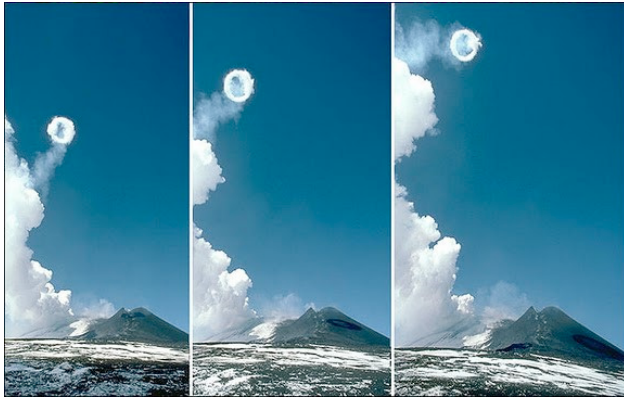
Quelle: www.youtube.com/watch?v=oNzw0wMr4zQ

Hier die Entstehung eines Rauchrings an einem Vulkan:



Rauchring am Ätna, gefilmt von Geoff Mackley am 8.6.2000

Quelle: www.youtube.com/watch?v=VbV98Z0QP-k



Rauchring am Ätna im März 2000

Quelle: www.johncarlosbaez.wordpress.com/category/risks/

FALLNUMMER: 20060702 B
 DATUM: 2.7.2006
 UHRZEIT: tagsüber (--- Uhr UTC)
 PLZ, ORT: ????? ?????
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Alex
 KLASSE: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Vogel (ggf. Insekt)
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 4.7.2006 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger



Rauchring über einem Football-Stadion

Quelle: www.sacerdotus.wordpress.com/2012/01/17/tebows-316/

Im Internet finden sich zahlreiche ähnliche Beispiele. Wir können also davon ausgehen, dass es sich bei diesem Phänomen um einen pyrotechnischen Effekt gehandelt hat und keine exotischen Erklärungstheorien berücksichtigt werden müssen.

Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Wegen des schönen Wetters dachte ich mach ein paar Fotos von der Landschaft und den Kühen.

Als ich wieder zuhause war und die Fotos von der Digitalkamera auf den PC überspielte und diese dann am Bildschirm betrachtete, sah ich zu meiner Überraschung auf einem Bild etwas seltsames.



Vorgelegte Aufnahme des Zeugen

Was kann das am Himmel sein?

Beim fotografieren war nichts am Himmel zu sehen. Kein Flugeräusch, das auf einen Hubschrauber oder ein anderes Flugzeug schließen ließe, nichts auffälliges war zu vernehmen.

Auf Bildern die ich unmittelbar vorher gemacht habe, ist auch nichts zu sehen. Es gibt aber noch ein Bild auf dem auch dieser helle Kreis sichtbar ist, das Objekt in der Mitte ist da nicht vorhanden.

Ein Ballon oder so kann es nicht sein. Am Himmel waren nur die Kondensstreifen von zwei viel höher fliegenden Flugzeugen sichtbar.

Das ist keine Foto-Montage oder sonst irgendein Schabernack.

Eine Verschmutzung am Objektiv der Kamera traue ich mir fast schon ausschließen. Kann der helle Ring eine Reflection des Sonnenlichtes sein? Aber woher kommt dann auch noch der Punkt oder das Objekt in dem hellen Kreis? Ist das ein Zufallsfoto?» [sic]

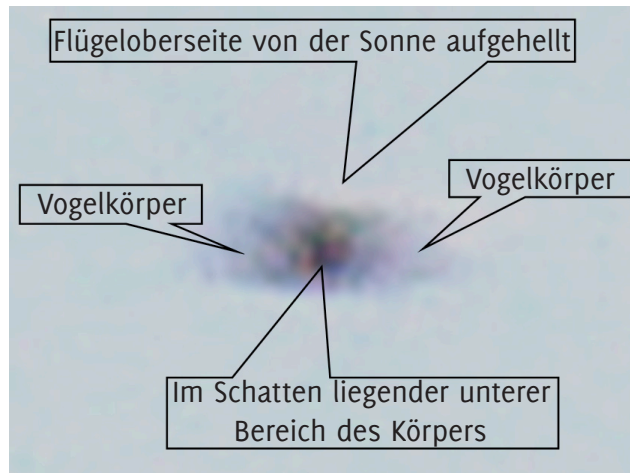


Ausschnittvergrößerung

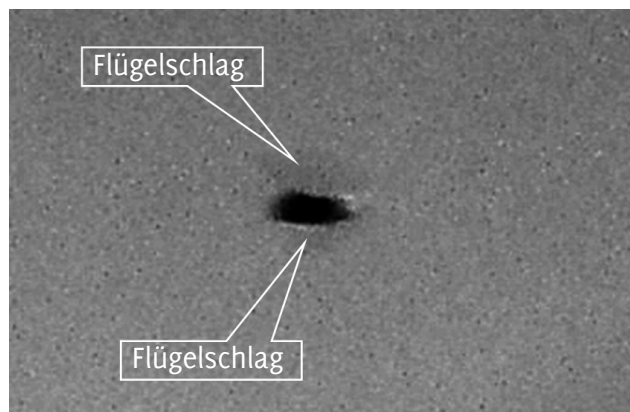
Diskussion und Beurteilung

Der Zeuge war leider unkooperativ und hat weder auf die Antwortmail noch auf eine Erinnerung reagiert, so dass wir nicht einmal den Ort der Aufnahme wissen. Ich denke aber, dass das Foto allein und seine Schilderung für eine Beurteilung ausreichen.

Bei dem Foto handelt es sich offenbar nicht um die Originalaufnahme der Kamera, da in den EXIF-Daten mit dem 29.6.2006 ein späteres Datum angegeben ist. Offensichtlich wurde an diesem Tag das Foto noch einmal am PC bearbeitet. Bei der Kamera handelte es sich um eine RICOH Caplio GX8. Die Belichtungszeit betrug 1/500 Sek., Blende f 10,8.



Ausschnittvergrößerung



Bearbeitete Ausschnittvergrößerung



Bearbeitete Ausschnittvergrößerung

Das Foto zeigt das typische Abbild eines Vogels oder Insekts, der/das im Moment der Aufnahme zufällig durch das Bildfeld flog. Die Schattenverteilung auf dem Foto lässt darauf schließen, dass die Sonne sehr hoch am Himmel stand. Daher wird es sich bei dem hellen Bereich oberhalb des Objekts um den von der Sonne angestrahlten und ausgebreiteten Flügel handeln. Der darunter liegende Bereich liegt im Schatten und ist daher erwartungsgemäß dunkler.

Natürlich kann es sich auch um ein Insekt gehandelt haben. Insbesondere in der bearbeiteten Ausschnittvergrößerung sieht man oberhalb und unterhalb des Körpers einen farbveränderten und leicht dunkleren Bereich, der vermutlich durch einen schnellen Flügelschlag erzeugt wurde. Das würde dann eher zu einem Insekt passen.

Bei dem vom Einsender erwähnten »hellen Ring« handelt es sich einfach um eine Linsenreflexion.

Ehe wir irgendwelche exotischen Erklärungshypothesen in Betracht ziehen, sollten wir die naheliegendste Erklärung berücksichtigen und davon ausgehen, dass das Objekt auf einen Vogel oder auf ein Insekt zurückzuführen ist.

Hans-Werner Peiniger

Kurz notiert Aktuelle Meldungen

UFO-Welle vor Start von »Star Trek«

Kurz vor der Premiere der Originalserie »Star Trek« im Jahre 1966 gab es einen Anstieg der UFO-Sichtungen in den USA, berichtete die Website startrek.com im Juni.

In einem Artikel über Zeitungsberichte zum Thema Star Trek wurde erwähnt, dass insbesondere im April 1966 auch das UFO-Thema in den Zeitungen präsent war. So jagten Polizisten aus unterschiedlichen Orten in Pennsylvania ca. 30 Minuten lang einem Objekt hinterher (die »Portage County UFO Chase«, Portage-County-UFO-Jagd). In einigen Artikeln wurde ein Zusammenhang zum bevorstehenden Start von Star Trek vermutet, und halb im Scherz auf einen Publicity-Akt verwiesen. Der Star-Trek-Schöpfer Gene Roddenberry (†1991) antwortete in einem Interview mit: »Irgendjemandem da oben muss die Serie gefallen.«

Der Portage-County-UFO-Fall wurde indes zur Kritik am damals laufenden Projekt Blue Book genutzt, da sich dessen Untersucher nicht auf einen Stimulus (Kommunikationssatellit oder Venus) einigen konnten.



Quellen:

<http://www.startrek.com/article/star-trek-and-newspapers-part-1>

http://en.wikipedia.org/wiki/Portage_County_UFO_chase

Danny Ammon

Dreieckförmiger Flugkörper über Nordrhein-Westfalen

Hans-Werner Peiniger

Im Folgenden möchte ich einige Sichten-
gen schildern, die uns, der DEGUFO und dem
CENAP gemeldet wurden und in einem unmit-
telbaren Zusammenhang zu stehen scheinen.
In allen Fällen ist ein dreieckförmiger Flug-
körper beobachtet worden, der von einem
einmotorigen Leichtflugzeug begleitet wurde.

Die Fälle im Einzelnen:

Fall 1, GEP: 20080315 A

DATUM: 15.3.2008

UHRZEIT: 15.57 Uhr MEZ (14.57 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 41541 Dormagen-Zons

Sachverhalt

Zusammen mit ihrem Mann beobachtete
Frau F. ein schwarzes dreieckförmiges Objekt
am Himmel, von dem ihr Mann zwei Fotos
machen konnte. Der Flugkörper folgte einer
geraden Route und wurde von einem kleinen
Flugzeug begleitet.



Originalfotos in Graustufen mit
Insertausschnittvergrößerungen



Fall 2, CENAP

DATUM: 4.8.2009

UHRZEIT: 14.30 Uhr MESZ (12.30 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 41541 Dormagen-Zons

Sachverhalt

Zusammen mit seiner Freundin beobach-
tete der Zeuge einen grauen Flugkörper am
Himmel, der wie ein Nurflügler aussah und
geräuschlos ungefähr so schnell wie ein Mo-
torflugzeug flog. Gegenüber CENAP schrieb der
Zeuge: »... aber in nicht allzuweitem Abstand
(etwa 1 km) , im ca 25° Winkel dahinter, und

etwas tiefer flog eine einmotorige sportmaschine! aus meiner sicht hätte der pilot dieser maschine das objekt ebenso sehen müssen!

das objekt hatte in länge und durchmesser etwa die selben abmessungen wie eben ein sportflugzeug, eher etwas grösser!« [sic]

Fall 3, GEP: 20110616 B

DATUM: 16.6.2011

UHRZEIT: 15.30 Uhr MESZ (13.30 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 51580 Reichshof-Hunsheim

Sachverhalt

Die Zeugin beobachtete zusammen mit einer Kollegin und mehreren Kindern eines Kindergartens einen schwarzen dreieckförmigen Flugkörper am Himmel, der nicht sehr groß erschien und parallel in geringer Entfernung von einem größeren Sportflugzeug begleitet wurde. Beide Flugkörper entfernten sich in südwestliche Richtung.

Das »fliegende Dreieck« wies keine direkten Spitzen auf, sondern die Ecken waren etwas abgerundet, eine Ecke in Flugrichtung.

An dem Objekt selbst waren keine Positionslampen oder sonstige Strukturen zu erkennen.

Es war auch nicht besonders hoch und groß. Die Sportmaschine war etwas größer als üblich und flog etwas versetzt voraus.

Aufmerksam wurde die Zeugin auf das Objekt durch ein lautes Hubschraubergeräusch. Einen Hubschrauber selbst hatte sie jedoch nicht gesehen. Von dem Objekt selbst ging kein Geräusch aus.

Fall 4, DEGUFO

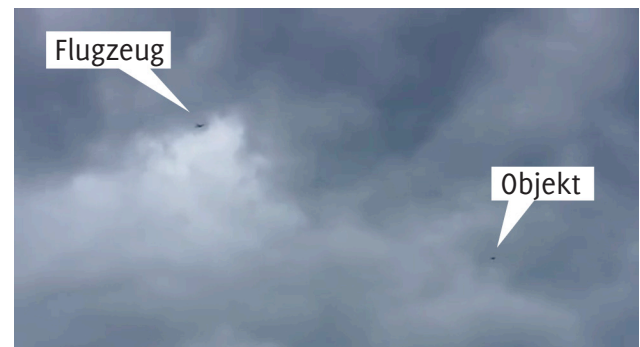
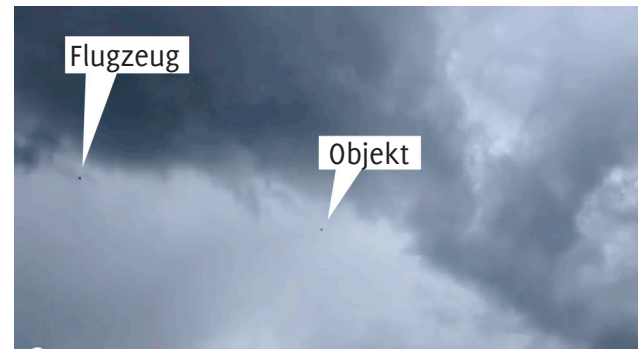
DATUM: 16.6.2011

UHRZEIT: 15.32 MESZ (13.32 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 53783 Eitorf

Sachverhalt

Der Zeuge hörte ein Kleinflugzeug und sah zum Himmel. Dabei beobachtete er, wie vor dem Flugzeug ein dreieckförmige Flugkörper flog. Er konnte das Gespann filmen und stellte den Film in das Videoportal YouTube ein: www.youtube.com/watch?v=M3L2Pk5MMfA



Ausschnitte aus dem Video



Ausschnittvergrößerungen

Diskussion und Beurteilung

In drei der vier Fälle flog der dreieckförmige Flugkörper dem Flugzeug voraus. Das deutete m. E. darauf hin, dass es sich hier jeweils um einen vom Flugzeug aus beobachteten oder auch gesteuerten Testflug handelt. Auf jeden Fall nicht um die Verfolgung eines UFOs. Die würde sicherlich mit einem Abfangjäger erfolgen und nicht mit einem Sportflugzeug.

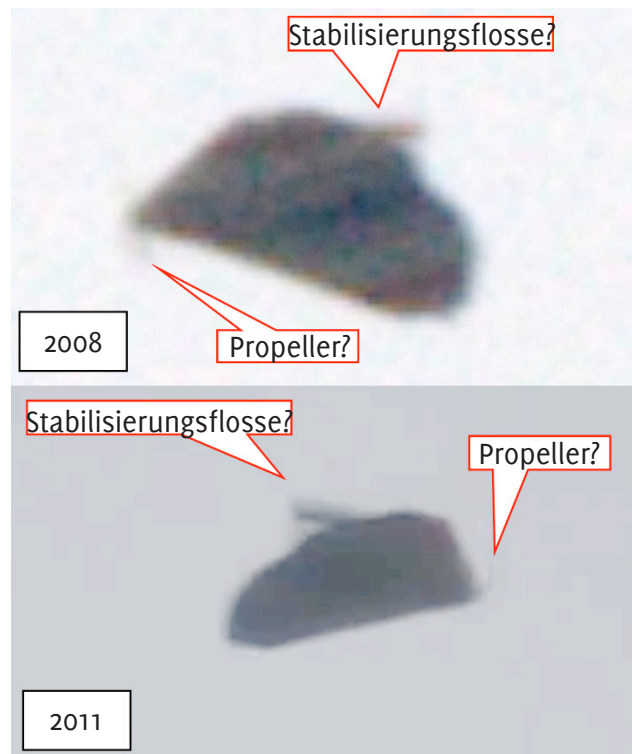


Einmotoriges Begleitflugzeug 2008 (links) und 2011 (rechts)

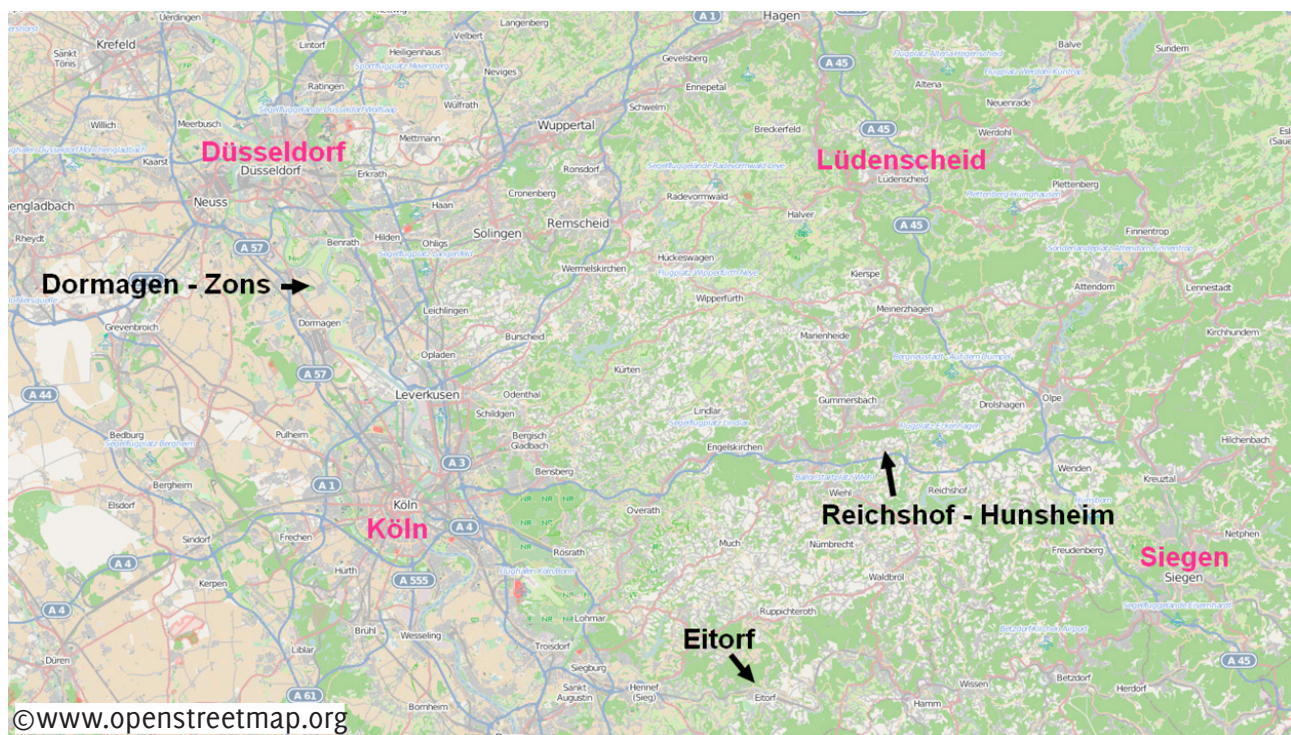
Im Größenvergleich mit dem einmotorigen Flugzeug zeigt sich, dass es sich nicht um ein kleineres ferngesteuertes Amateur-Flugmodell handelt, sondern eher um ein größeres Fluggerät. Möglicherweise eine Drohne.

Von 2008 bis 2011 schien sich an der Form

des Fluggeräts nicht viel verändert zu haben:



Das 2011-er Objekt gespiegelt und im Komposit mit dem 2008-er Bild verschmolzen zeigt, dass es sich um denselben Flugkörper handelt (siehe Abb. auf der nächsten Seite):





Der Flugkörper hat zudem grobe Ähnlichkeit mit einer von der US-Marine verwendeten Drohne, die 2012 als Zielkörper für einen Laserbeschuss diente:



Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=0moldX1wKYQ>

Aufgrund dieser Ähnlichkeit und der Vermutung, es könne sich um eine Drohne handeln, begann ich in verschiedenen Richtungen zu recherchieren. So könnte es sich nicht nur um die Neuentwicklung einer zivilen oder auch militärischen Drohne handeln, sondern auch um eine Teilentwicklung, beispielsweise der Steuerung betreffend.

Ein Großmodell aus dem Modellbaubereich schloss ich nach ersten Recherchen aus. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass bei den bestehenden strengen Gesetzauflagen im Flugmodellbetrieb eine Genehmigung zum Freiflug über teilweise bewohntem Gebiet genehmigt worden wäre. Also konzentrierte ich mich auf die Drohnenentwicklung in Deutschland.

Die Firma EADS / CASSIDIAN (www.de.wikipedia.org/wiki/Cassidian_Air_Systems) ist Entwickler von Drohnen und hat einen Sitz in Köln-Wahn, also gar nicht mal

so weit entfernt vom Flughafen Köln/Bonn und vom Sichtungsort Dormagen-Zons. Vielleicht beschäftigt man sich dort mit »Flugeigenschaften von Nurflüglern« oder anderen Drohnen-Technologien? Tatsächlich forscht die Firma EADS-Cassidian an zukünftigen Drohnensystemen und ganz konkret im Rahmen des Entwicklungsprogramms »Sagitta«. Geplant ist ein Nurflügler mit einer Spannweite von 12 Metern. Zunächst soll aber ein 1:4-Modell gebaut werden (www.cassidian.com/de_DE/web/guest/sagitta-enters-integration-phase).



Projekt »Sagitta« der Firma Cassidian

Die geplanten Abmessungen des Modells würden schon fast zu unserem fotografierten und gefilmten Flugkörper passen.

Aber auch hier konnte ich mir nicht vorstellen, dass man Versuchsflüge im Modellstadium über bewohntem Gebiet genehmigt hätte, auch wenn das Modell von einem Kontrollflugzeug begleitet worden wäre. Außerdem

verfügen die Drohnenhersteller über eigene Testgelände. Das war aber trotzdem noch irgendwie denkbar, weil ja auch die »Euro-Hawk«-Drohne, deren Sensorik vom EADS-Rüstungsunternehmen Cassidian stammt, im Januar 2013 ihren ersten Testflug über Deutschland in einem zeitweise reserviertem Luftraum auf einer Fläche von 30.000 Quadratkilometern absolvierte (www.spiegel.de/wissenschaft/technik/langstrecken-drohne-euro-hawk-absolviert-ersten-testflug-a-877077.html).

Leider verliefen alle Recherchen bzgl. militärischer oder ziviler Drohnen ins Leere und selbst der Deutschsprachige »Dachverband für Unbemannte Luftfahrzeuge (UAV)« (www.uavdach.org) konnte oder wollte uns nicht weiterhelfen.

Auch Diskussionen unter Kollegen, insbesondere mit Natale Guido Cincinnati, führten zu keinem erfolgreichen Abschluss dieser Fälle.

Im Juni 2011 (siehe Fälle 2 und 3) wurden offensichtlich nicht nur in Deutschland solche Flüge durchgeführt. In der schwedischen Zeitschrift »UFO aktuell«, die wir im Austausch gegen das **jufof** erhalten, finden wir einen ähnlichen Fall (siehe Abb. auf dieser Seite).

Dem Bericht von Tobias Lindgren zufolge, beobachtete in Mäseln, Finspång, **Schweden, am 12.6.2011** ein Zeuge gegen 15:20 Uhr ebenfalls einen dreieckförmigen Flugkörper, der von einem einmotorigen Flugzeug verfolgt wurde. In dem Beitrag des schwedischen Kollegen fand ich dann auch den entscheidenden Hinweis, der zur Aufklärung unserer deutschen Fälle führte.

Danach konnte nämlich ermittelt werden, dass es sich bei dem dreieckförmigen Objekt um ein ungewöhnliches Kleinflugzeug mit dem Registrierungscode **F-PDHV** gehandelt hat.

Dieser Hinweis war ein Einstieg in weitere Recherchen. Danach konnte ich ermitteln,



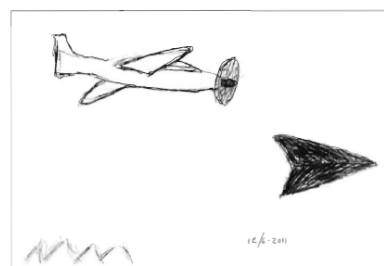
Triangelformat föremål framfö

En del ufofall går att lösa tack vare att observatörerna vet exakt när de gjorde sin observation och sedan ställer upp och hjälper UFO-Sverige i den efterföljande undersökningen. Ett sådant fall inträffade den 11 och 12 juni 2011; samma objekt sett två dagar i rad från två olika platser i Sverige.

Av Tobias Lindgren

Fallet kom till UFO-Sveriges kännedom via ett mejl till Claes Svahn: "Kom på att jag hade sett din adress i boken 'Det okända' och tänkte att du kanske har en idé om vad det kan ha varit?" skrev Sven som gärna vill vara anonym.

Observationen ägde rum vid sjön Mäseln väster om Finspång där Sven och hans fru var ute och fiskade den 12 juni. Ljuder från ett flygplan drar uppmärksamheten till sig och för båda att rita upp. Då ser de ett mindre tvåstavigt flygplan vilket verkar helt normalt. Men framför det flyger ett mycket ovanligt föremål på ungefär en flygplanslängds avstånd.



Svens teckning av de båda föremålen över sjön Mäseln innan han visste svaret.

själv blir jag också tyfiken på om det ska gå att lösa den här gången.

När det är dags att åka ut till observationerna har jag packat mer kamera och övriga grejer, bland annat en kompass, som i det här fallet visade sig göra stora nytta.

Det svarta objektet var svårare att sätta fingret på detaljmässigt, skulle jag uppskatta höjddistansen mellan dessa så skulle jag säga 10 meter.

Spontant kändes det som att det måste ha varit något slags stort verktyg kopplat till planet, säger Sven. Det kändes verk-

»UFO aktuell« Nr. 2/2011

dass vom 10 bis 16. Juni 2011 ein Langstreckenflug geplant war, bei dem mehrere Länder angefliegen worden sind.

Gestartet wurde am 10.6.2011 in Belgien und der Flug führte nach Dänemark, dann ging es weiter nach Schweden. Am **12.6.2011** erfolgte dann der Start in Schweden mit Ziel Finnland, weiter ging es nach Lettland, Li-

tauen, Polen und schließlich am **16.6.2011** über Deutschland zurück nach Belgien. In Deutschland wurde zunächst ein Flugplatz in Magdeburg angefliegen. Später ging es weiter über Bielefeld, dem Luftraum von Köln zum Heimatflughafen nach Leopoldsborg in Belgien. Details über die Route finden sich hier: www.d-plane.eu/a-tour-around-the-baltic/. In dieser Quelle lesen wir auch, dass das Flugzeug von einem weiteren begleitet wurde, gesteuert vom Freund des Piloten, der auch auf die Idee dieser Reise kam. Der Pilot der **F-PDHV** beschreibt auch, dass sie in loser Formation flogen, er jedoch immer voran flog.

In einem Video ist der Start der **F-PDHV** mit seinem Begleitflugzeug zu sehen (www.youtube.com/watch?v=sX40h2ugQp8).

Bei dem ungewöhnlichen Flugzeug handelt es sich um die von Ingenieur Bart Verhees (Belgien) entwickelte D-Plane 1, ein dreieckförmiges Ultraleichtflugzeug mit einer Spannweite von nur 4,5 Meter und einer Länge von 3,3 Meter (www.de.wikipedia.org/wiki/D-Plane_1). Der Erstflug des Prototypen fand 2004 statt.



Die von Bart Verhees entwickelte D-Plane 1
Quelle: www.d-plane.eu

Dass die **D-Plane 1** auch 2008 und 2009 mehrmals geflogen ist, lässt sich der Seite www.jetphotos.net/logbook/search.php?regsearch=F-PDHV&hidesearch=yes&nosearchmenu=yes&hidelinks=yes entnehmen. Zudem



D-Plane 1

Quelle: www.wingsovereurope.com/verhees_delta.html



D-Plane 1

Quelle: www.verheesengineering.com/gb/delta.html

war und ist das Flugzeug eine gern gesehene Attraktion auf Flugshows.

Die Abbildungen, die uns von dem fotografierten und gefilmten Flugkörper vorliegen, zeigen einen dunklen Flugkörper. Die **D-Plane 1** ist hingegen aus einem hellen silbrig-glänzenden Alublech gefertigt. Bei entsprechendem Sonnenstand liegt aber die von unten zu beobachtende Unterseite des Flugzeugs im Schatten und erscheint daher dunkel. Dieser Effekt ist auch in den youtube-Videos, die das Flugzeug zeigen, zu sehen.



Einzelbilder aus dem Video vom 16.06.2011



Einzelbilder aus einem Video, das die D-Plane 1 bei einer Airshow 2012 in Hechtel, Belgien, zeigt
Quelle: www.youtube.com/watch?v=7V3-a5jb0v8

Weitere Videos:

www.youtube.com/watch?v=Nd7IZDout78&list=PL3359555465EE6EB0

www.youtube.com/watch?v=Hs58wh6PN7A

www.youtube.com/watch?v=_cjb5-x7IpI

Bei dem Bauteil, dass ich zunächst als »Stabilisierungsflosse« bezeichnet habe, handelt es sich um das Seitenleitwerk mit der feststehenden Seitenflosse und dem Seitenruder. Da das reflektierende Alublech des Seitenleitwerks farblich mehr oder weniger mit dem hellen Himmelshintergrund verschmolz, sieht man auf den Fotos von 2008 und dem Video von 2011 nur den roten waagerechten Farbstreifen.

Ich denke, dass wir mit dem vorliegenden Ermittlungsergebnis die Fälle abschließen können. Bei dem fotografierten, gefilmten und beobachteten dreieckförmigen Flugkörper hat es sich in den uns vorliegenden vier Fällen zweifelsfrei um die **D-Plane 1** mit Registrierungscode **F-PDHV** gehandelt, einem Ultraleichtflugzeug, das nur als Prototyp existiert und seinen Stammsitz in Leopoldsburg, Belgien, hat. ■



Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 84 bei, u. a. mit folgenden Themen:

- YPS-Team zu Besuch in Lüdenscheid
- COBEBS-Anfrage bei der GEP
- Überprüfung des GEP-Vorstands

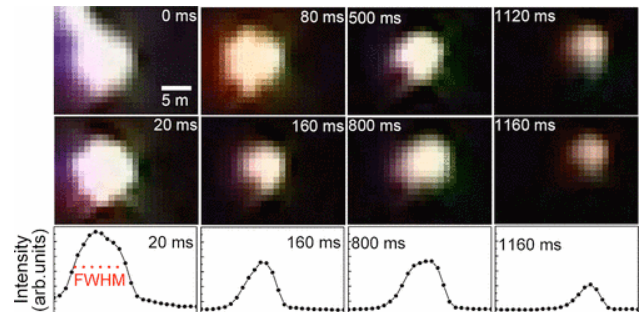
Das Kugel-Blitz-Rätsel

Hans-Werner Sachmann

Die Entstehung von sogenannten Kugelblitzen, einem meteorologischen bzw. physikalischen Phänomen, ist in wesentlichen Punkten nach wie vor ungeklärt. Etliche Forscher bezweifeln trotz inzwischen vorliegender Beweise sogar weiterhin die Existenz derartiger Lichtbälle. Obwohl man sich jetzt, wie die Neue Zürcher Zeitung am 5. Februar 2014 berichtete, durch eine zufällige Beobachtung chinesischer Fachleute dem Mysterium ein gutes Stück annähern könnte – bei zielgerichteter Wertschätzung.

Ping Yuan von der Northwest Normal University in Lanzhou und seine Mitarbeiter hatten im Sommer 2012 während eines Gewitters den Einschlag eines Blitzes in den Erdboden und danach eine große helle Leuchtkugel beobachtet und aufgezeichnet. Yuan sieht dies, auch nach ersten Auswertungen der vorliegenden Spektralanalysen, als Bestätigung für die Theorie von John Abrahamson und James Dinniss von der University of Canterbury (Neuseeland), die davon ausgehen, »dass ein Kugelblitz durch einen gewöhnlichen Blitz ausgelöst wird, der in quarz- und kohlenstoffhaltige Böden einschlägt«. Dies wurde auch durch spätere Experimente brasilianischer Physiker anhand elektrischer Entladungen in reinen Silizium-Plättchen verifiziert.

Gerd Fussmann vom Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Alexander Keul von der Universität Salzburg und Axel Wittmann von der Universität Göttingen, die sich ebenfalls seit Jahren mit dem Kugelblitz-Phänomen be-



Abbildungen der von Yuan et al. aufgezeichneten Leuchtkugel inklusive Intensitätsprofil. Eines der sichtbaren Pixel entspricht etwa 1,1 m.

fassen, sind dennoch skeptisch. Weil kurzlebige »Plasmabälle« ihrer Meinung nach auch anders entstehen könnten, bislang immer noch zu wenig Details vorlägen und die Beschreibungen der chinesischen Forscher einer fünf Meter durchmessenden leuchtenden Kugel unglaublich erscheine, da es bisher so etwas noch nie gegeben hätte.

Nun, wie auch immer, eines haben Kugelblitze, die wie andere unidentifizierte Flugobjekte schon seit antiken Zeiten beschrieben werden, letzteren allerdings voraus: sie werden von Seiten der Wissenschaft inzwischen (etwas) ernster genommen. Für die UFO-Forschung ist also noch nicht aller Tage Abend, denn es gab Zeiten, als sich auch die Zeugen von Kugelblitzen als »Spinner« beschimpfen lassen mussten.

Quelle: Physical Review Letters 112, 035001 (2014)



Eine frühe Darstellung von Ezechiels »UFO«

Ulrich Magin

Das Buch Ezechiel (oder Hesekiel) ist der Teil des Alten Testaments, dessen theologische Aussagen (ein universeller, nicht an einen Tempel gebundener Gott etwa oder die leibliche Auferstehung der Toten) das moderne Judentum, das gesamte Christentum und den Islam maßgeblich beeinflusst haben. Es ist aber auch das Buch des Alten Testaments, das am häufigsten ufologisch gedeutet worden ist. Das kommt vor allem von der »UFO-Beschreibung« ganz zu Beginn:

1,4 Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in dem Feuer war es lichthell. 5 Und darin war es gestaltet wie vier Tiere, und dieselben waren anzusehen wie Menschen. (...) 15 Als ich die Tiere so sah, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bei den vier Tieren und war anzusehen wie vier Räder. 16 Und die Räder waren wie Türkis und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. 17 Wenn sie gehen wollten, konnten sie nach allen ihren vier Seiten gehen und sie mussten nicht herumlenken, wenn sie gingen. 18 Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern. 19 Auch wenn die vier Tiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Tiere sich von der Erde emporhoben, so hoben sich die Räder auch empor. 20 Wo der Geist sie hin

trieb, da gingen sie hin, und die Räder hoben sich neben ihnen empor; denn es war der Geist der Tiere in den Rädern. 21 Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich emporhoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war der Geist der Tiere in den Rädern. (Ezechiel 1,4f.; 15f. in der Version der Lutherbibel von 1912)

Eine der ältesten, wenn nicht gar die älteste christliche Darstellung dieser Gottesvision in Deutschland befindet sich in der Doppelkirche St. Maria und St. Clemens im rechtsrheinischen Bonner Stadtteil Schwarzhof.



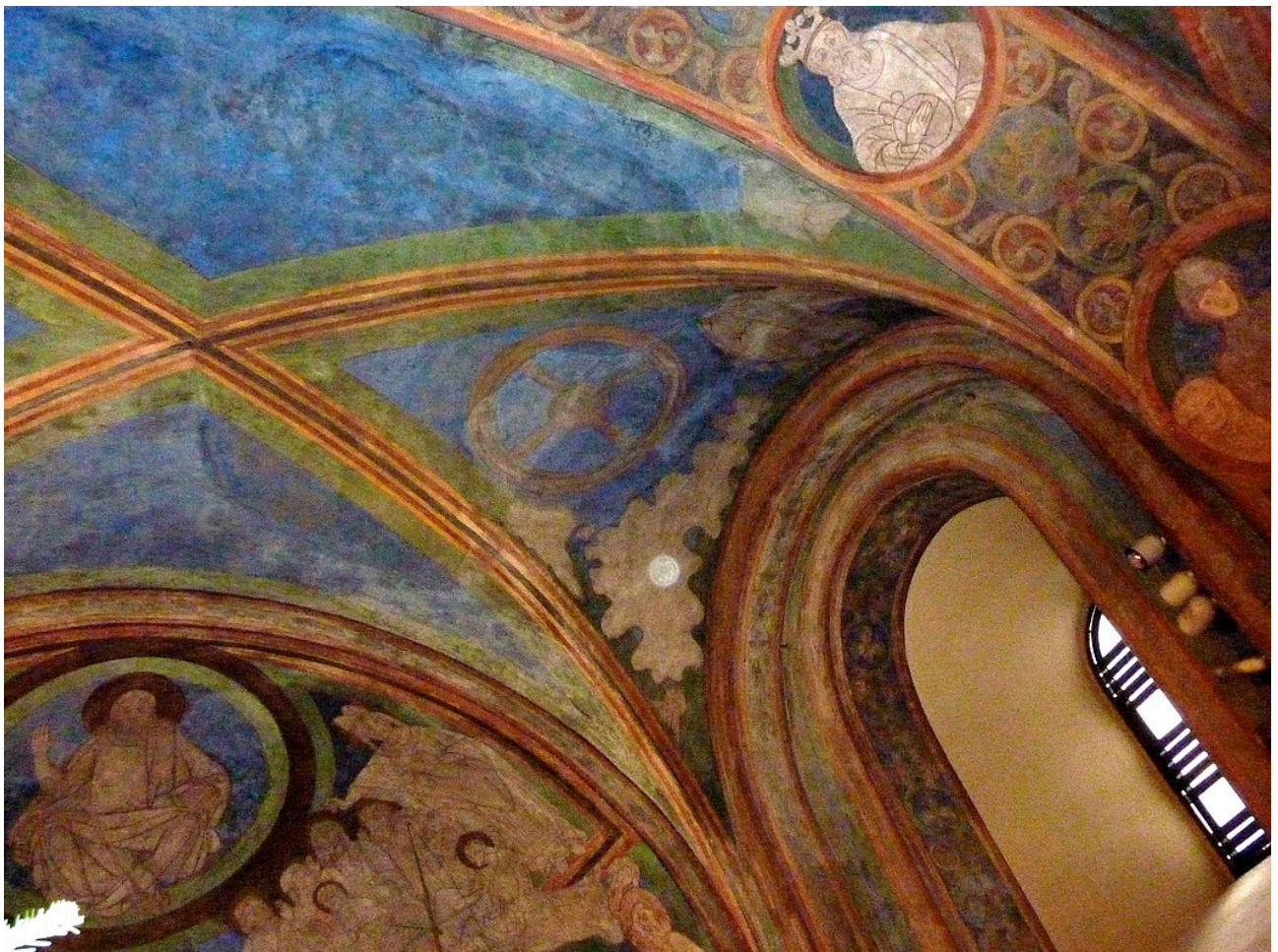
Das mächtige und sehenswerte Gebäude wurde im Auftrag von Arnold II. von Wied und seiner Schwester Hadwig von Wied in der Mitte des 12. Jahrhunderts errichtet und am 25. April 1151 geweiht; St. Clemens, der untere Teil der Doppelkirche, ist mit seinen prachtvollen Wandmalereien aus der Zeit um 1150 ganz dem Buch Ezechiel nach der Auffassung der zeitgenössischen Theologen Rupert von Deutz und Otto von Freising gewidmet. Rupert von Deutz fand im Text des Ezechiel das spätere Leben Jesu vorgeformt und parallelisiert.

Neben dem hier abgebildeten Rad in der Sturmwolke sind auch die für die prä-astro-nautische Ezechiel-Deutung wichtigen Stellen »Verschlingen der Schriftrolle« (Ez. 2, 3ff. – das Fresko ist leider heute verloren), die »Vi-

sion des Neuen Jerusalems« (Ez. 40,3), das »Vermessen des Neuen Jerusalems mit der Schnur« (Ez. 40,5–42,20) und die »Erscheinung des Gottes Jahwe im Stadttor« (Ez. 43,1; 44,2) illustriert, sowie unter anderen die für die Prä-Astronautik irrelevanten, für Ezechiel aber wichtigen Abschnitte »Ezechiels Haarschnitt, das Wiegen und Verbrennen der Haare« (Ez. 5,1–4), »Ezechiel erschauert vor dem Tierkult« (Ez. 8,1ff., mit einem Delfin unter den »unreinen Tieren«) und die »Anbetung der Gestirne« (Ez. 8,13–17).

Da Bonn mit dem »Steinkreis von Oberdollendorf« und dem »Eisernen Mann vom Kottenforst« zwei weitere prä-astro-nautische, mittlerweile aber auch von Prä-Astronautikern nicht mehr angeführte »Indizien« vorzuweisen hat, lohnt eine Reise dorthin (eine weite-

Darstellung von Sturmwolke und Rad





Darstellung des Rades, Detail

»Vermessen des Neuen Jerusalems mit der Schnur«





»Herrlichkeit des Herrn im Stadttor«

re Darstellung der Gottesvision Ezechiels mit den vier Tieren aus derselben Zeit, allerdings durch den Filter der Johannesoffenbarung betrachtet, findet sich im nahen Neunkirchen).

Literatur

Roth, Hermann Josef: *Bonn*. Köln: DuMont 1988, S. 196–203

Königs, Karl: *St. Maria und St. Clemens in Schwarzhof*. Bonn: Katholische Pfarrgemeinde Schwarzhof 2001 (mit ausführlichen theologischen Erläuterungen der Bildinhalte)

Internet

Der gesamte Ezechiel-Zyklus, fast komplett, lässt sich hier betrachten:

- <http://www.bonn-region.de/deutsch/sightseeing/historisches-bonn/doppelkirche-schwarzhof.html>
- http://de.wikipedia.org/wiki/St._Clemens_in_Schwarzhof



UFOs – Phänomen oder Phantomphänomen?

Der vollständige Bericht über die ungeklärten UFO-Fälle der GEP!

Der vorliegende Band ist die Dokumentation einer umfangreichen Studie des Jahres 2012. Ziel war es, die ungeklärten GOOD-UFO-Fälle neu zu analysieren, strukturiert miteinander zu vergleichen und nach möglichen Mustern zu suchen. Weisen diese ungeklärten Fälle hauptsächlich Unterschiede auf oder gibt es Gemeinsamkeiten? Wie kann man der Ursache für diese Beobachtungen auf die Spur kommen? Das Ergebnis inklusive umfangreicher Darstellung aller GOOD-UFO-Fälle der GEP finden Sie in diesem Band.



Neuerscheinung!

114 Seiten, broschiert, DIN A 5, 29 Abb., ISBN 978-3-923862-42-9

Preis: 12,90 € (GEP-Mitglieder 10,32 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

UFO-Forschung und Wissenschaft Beiträge zur GEP-Fachtagung, 2.–3. Mai 2009, Hösbach

Der vorliegende Sammelband enthält Beiträge verschiedener Autoren zum Grundthema »UFO-Forschung und Wissenschaft«:

- Möglichkeiten subjektzentrierter UFO-Forschung
- UFOs, Massenmedien und soziale Stigmatisierung
- Diskursanalyse zur Bewertung von Kontroversen in der UFO-Forschung

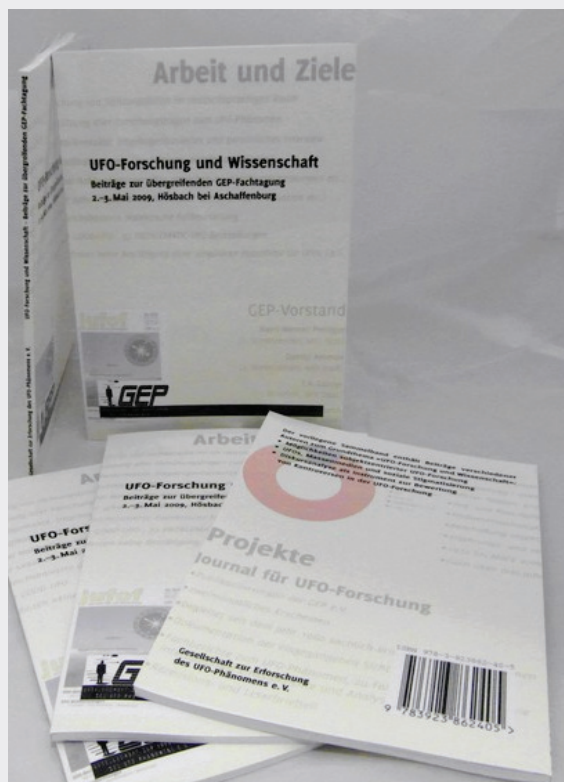
64 Seiten, broschiert, DIN A 5, farb. Abb.

ISBN 978-3-923862-40-5

Preis: 9,50 € (GEP-Mitglieder 7,60 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter
<http://shop.ufo-forschung.de> oder
<http://shop.jufof.de>.

Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.



jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 0 23 51 – 2 33 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de • www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 • info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen